



Lautstarke und leb-
hafte Forderungen von
Streikenden vor dem Lokal
der 4. Tarifverhandlung
für den hessischen Einzel-
und Versandhandel am
11. Juli 2023 in Raunheim.

Tarifverhandlungen im Einzel- und Großhandel bewegen sich im Schneckentempo

„Es reicht noch nicht – wir wollen mehr!“

Von Marcel Schäuble

Der Arbeitgeber liebste „Kind“ ist das Geld in der eigenen Kasse. Es fällt ihnen immer schwer, sich davon zu trennen. Wohl deshalb bewegen sich ihre Tarifangebote in den Handelsbranchen in langsamem Schneckentempo nach oben. Für die Beschäftigten sind die bislang vorliegenden Angebote in Hessen nach wie vor inakzeptabel: „Es reicht noch nicht – wir wollen mehr!“ So protestierten die Beschäftigten zuletzt lautstark am 11. Juli vor dem Verhandlungslokal gegenüber den Arbeitgebern des Einzelhandels. Sie erwarten nach drei Monaten Stillstand in der Tarifrunde endlich ein verhandlungsfähiges Angebot der Arbeitgeber und dass sie schnell über mehr Geld verfügen können. Die massiv gestiegenen Preise führten bereits dazu, dass viele Beschäftigte ihr Gespartes aufgebraucht haben, Nebenjobs annehmen mussten oder auch nicht mehr wissen, wie sie über die Runden kommen. Die Arbeitgeber bieten jedoch im Einzel- als auch im Großhandel Entgeltsteigerungen, die bis zu 2 Prozent unter den zu erwartenden Inflationsraten für den jeweiligen Zeitraum liegen. Das Billigangebot soll mit Einmalzahlungen schmackhaft gemacht werden. Die Beschäftigten des Handels lassen sich nicht blenden.



Ohne uns kein Geschäft – Streik- und Aktionstag von
Beschäftigten des hessischen Einzel- und Versandhandels
am 30. Juni 2023 in Frankfurt.

Die Inflationsausgleichsprämie als Einmalzahlung kann kein Ersatz sein für die dringend notwendige Erhöhung der monatlichen Entgelte, um auch dauerhaft das hohe Preisniveau für >

die Dinge des täglichen Bedarfs mit ihrem Einkommen bewältigen zu können. Auch reichen die Angebote der Arbeitgeber nicht, um die Verluste der Beschäftigten im letzten und laufenden Jahr auch nur halbwegs auszugleichen. Sie bedeuten Reallohnverlust und dauerhaft weniger Kaufkraft. Das nehmen die Beschäftigten des Handels in Hessen nicht hin und beteiligen sich entschlossen an den hessen- und bundesweiten Arbeitskämpfen.

ver.di fordert:

2,50 Euro mehr pro Stunde im Einzelhandel und 13 Prozent, mindestens 400 Euro im Großhandel, jeweils für eine Laufzeit von 12 Monaten; eine Anhebung der Ausbildungsvergütungen um 250 Euro in jedem Ausbildungsjahr; einen gemeinsamen Antrag des Arbeitgeberverbandes und der ver.di zur Allgemeinverbindlicherklärung der Branchentarifverträge. ♦

Die Neue im Landesbezirks-Leitungsteam: Natalie Jopen

Sie ist mit einem Traumergebnis gestartet. 92 Prozent der Delegierten der 6. Landesbezirkskonferenz drückten den „Ja“-Knopf bei der Stimmabgabe. Damit war Natalie Jopen am 10. März in die Landesbezirksleitung gewählt. Mit 38 Jahren ist sie das jüngste Landesbezirksleitungsmitglied seit ver.di-Hessen besteht. Mit ihr vollzieht sich nicht nur rein altersmäßig ein Generationenwechsel in der Leitung, es zieht auch ein neuer Typ Gewerkschafterin ein. Wir haben sie nach ihren Plänen und ihrem Selbstverständnis gefragt. ♦

Newsletter-Story: Interview Natalie Jopen 



92%
drückten den
„JA“-Knopf

Der neue Landesjugendsekretär Stefan Claus



Er ist Nordhesse, 34 Jahre alt, Eintracht-Fan und mag Hunde. Und er kommt aus dem Handel. Zum Start des Ausbildungsjahres stellen wir den neuen Landesjugendsekretär vor.

„Den Schwung der letzten Monate zum Ausbildungsstart nutzen“

Zur Newsletter-Story 

Inflationsklausel im Tarifvertrag

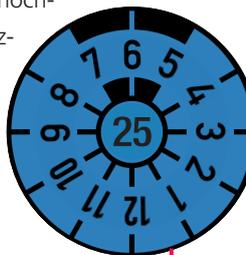
Damit steigende Preise einen nicht schlaflos machen Von Guido Jurock

Für die Beschäftigten in der **Geld- und Wert-Branche** gibt es im August auf die tarifliche Steigerung noch zusätzlich Geld obendrauf. Denn der Bundestarifvertrag, der auch die Löhne in Hessen regelt, hat eine Inflationsklausel. Sie besagt, dass die Lohnerhöhung, die ohnehin zum 1. August 2023 kommt, erhöht wird, wenn die durchschnittliche Inflation der Monate Januar bis Mai 2023 die 5-Prozent-Marke übersteigt. Die Erhöhung beträgt genau so viel, wie die 5-Prozent-Marke in dem Zeitraum überschritten wird. Konkret: Die durchschnittliche Inflation der Monate Januar bis Mai 2023 beträgt 7,62 Prozent. Hier von werden 5-Prozent-Punkte abgezogen. Es verbleiben also 2,62 Prozent als zusätzliche Erhöhung der Löhne zum 1. August 2023. Beschäftigte in der mobilen Dienstleistung bekommen dann 20,23 Euro Stundenlohn statt eine Erhöhung auf 19,71 Euro. In der stationären Dienstleistung steigt der Lohn auf 18,01 Euro statt auf 17,55 Euro. ♦

Tarifeinigung TÜV Bund:

Mehr Geld für Beschäftigte von TÜV Hessen

Es musste nachverhandelt werden. Die erste Tarifeinigung hatten die Mitglieder abgelehnt, bei der zweiten stimmten schließlich 70 Prozent für die Annahme des Tarifergebnisses. In Hessen sind zirka 1.300 Beschäftigte davon betroffen. Sie werden nach Tarifvertrag TÜV Bund bezahlt. Das Tarifergebnis sieht eine zweistufige Erhöhung der Löhne um insgesamt 9,4 Prozent vor. Zum 1. Juli 2023 gibt es 5,1 Prozent mehr, zum 1. September 2024 nochmal 4,1 Prozent. Zusätzlich gibt es eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 Euro, ausbezahlt in zwei Schritten, 1.500 Euro zum 1. Juli 2023, weitere 1.500 Euro zum 1. Juli 2024. **Die Laufzeit des Tarifvertrags endet am 30. Juni 2025.** ♦





„Nein zum Krieg – Ja zum Sozialstaat“

Hinter diese Aussage stellen sich auch Mitglieder des Landesbezirksvorstands, hier bei ihrer Klausur im Bildungszentrum Gladenbach am 14. bis 15. Juli 2023.

Ursprünglich kommt das Transparent vom Frankfurter Bezirksfachbereich Gesundheit und soziale Dienste, es wurde von seinen Mitgliedern bei der 1. Mai-Demo in diesem Jahr getragen. ♦



Liv Dizinger, Kai Eicker-Wolf, Julia Langhammer, Michael Rudolph (Hg.)
Aufgebrochen im Wandel, Bilanz und Perspektiven schwarz-grüner Regierungspolitik 1999–2023 in Hessen, Büchner Verlag. Erscheint Ende August

Zum Buch

Buchtipps: Orientierung vor der Landtagswahl

Wer noch nicht weiß, wo er oder sie am Sonntag, 8. Oktober das Kreuzchen machen soll und tiefer in die Materie einsteigen will, denen sei zur Lektüre ein Buch empfohlen. Aufgebrochen im Wandel heißt es, angestoßen in bewährter Manier von der wirtschaftspolitischen Abteilung des DGB Hessen-Thüringen. Die zahlreichen Autor*innen, unter ihnen einige ver.di-Gewerkschaftssekretär*innen, nehmen alle landespolitisch relevanten Bereiche ins Visier: Tarifpolitik, Bildung, Kitas, Krankenhäuser, Hochschulen, Beamt*innen, Polizei und einiges mehr. Zugegeben: es ist keine spannende Kriminallektüre, aber wer in Hessen aus Gewerkschaftssicht mitreden will, sollte einen Blick in dieses Buch geworfen haben. ♦

Kimchi trifft Sauerkraut

Koreanische Beamt*innen besuchen ihre deutschen Kolleg*innen

Seit Jahren erreichen uns immer wieder Anfragen, Reisegruppen aus Südkorea zu empfangen. Sie haben großes Interesse am gewerkschaftlichen Leben in Deutschland. Nicht immer können wir zusagen, zumal ein mittelgroßer Aufwand damit verbunden ist – personell wie zeitlich und teilweise auch räumlich. Die Kolleg*innen Eun Hi und Wolfgang Hieronymus-Amberger die gewerkschaftliche Ruhe Anfang Juli genutzt, um 20 Beamt*innen aus Südkorea einen kollegialen Empfang zu bereiten. ♦

Newsletter-Story:

Kimchi trifft Sauerkraut



Kurz gemeldet

Den Sommer feiern unter Gewerkschafter*innen



Der Bezirk Frankfurt und Region lädt am **18. August zum Sommerfest** im Gewerkschaftshaus. Grund zu feiern gibt es genug. In der Einladung heißt es: „TVöD, Post, Bodenverkehrsdienste, Luftsicherheit, TÜV, an ganz vielen Stellen waren wir als Gewerkschaft in diesem Jahr 2023 bereits gemeinsam unterwegs und haben uns Verbesserungen der Löhne und Arbeitsbedingungen erkämpft. Grund genug, uns gebührend gemeinsam zu feiern, mit Stolz auf das bereits Erreichte zu schauen und vielleicht schon die nächsten gemeinsamen Kämpfe zu planen.

Anmeldung erforderlich. Bitte hier anmelden.

Über Bildung nachdenken

Aus welchem Elternhaus ich komme, öffnet oder verschließt mir Wege zu Bildung. Wie gebildet ich bin, weist mir dann meinen Platz in der Gesellschaft, ermöglicht mir Karriere oder eben nicht. Soziale Herkunft und Bildungszugänge aus literarischer Sicht ist

ein gemeinsames Projekt des ver.di-Bildungswerks Hessen und des Bildungsportals Hessencampus. **„Soziale Herkunft und Bildung: Literarische Zugänge“** heißt eine Veranstaltungsreihe, die am 20. September online beginnt. Auf dem Programm stehen weiter eine Podiumsdiskussion und ein Schreibworkshop.

Mehr dazu

Weiterbildung für berufliche Belange



Der Bezirk Frankfurt bietet im August und September Veranstaltungen an, die den Arbeitsplatz betreffen können. Wie beantrage ich die Anerkennung einer Behinderung? Welche Benachteiligungen erfahren Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz und was ist dagegen zu tun? Betriebsbedingte Kündigung: worauf ist zu achten? Und schließlich geht es ums Erkennen und Umgehen mit Suchtkrankheiten. **Anmeldung** ist für jeden Termin erwünscht:

- **Antrag auf Anerkennung einer Behinderung**
- **Die betriebsbedingte Kündigung**
- **Gleichstellung von Menschen mit Behinderung durch Abbau von Benachteiligungen und Barrieren**
- **„Gib mir mal 'ne Flasche Bier“**

ver.di Hessen im Netz:

- Homepage:** <https://hessen.verdi.de>
- Facebook:** <https://www.facebook.com/hessen.verdi>
- Twitter:** <https://twitter.com/verdihessen>
- Instagram:** <https://www.instagram.com/verdihessen/>
- Youtube:** <https://www.youtube.com/channel/UC5mZteTYqduoFHUCXn8YAMQ>

IMPRESSUM

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Landesbezirksverwaltung Hessen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt
Redaktion: Ute Fritzel **Texte:** Seite 1: Marcel Schäuble, Seite 2: Guido Jurock, Seite 3: Wolfgang Hieronymus-Amberger **Grafik:** Elke Böhm
Bildnachweise: Seite 1: Katja Deusser (2), Seite 2: Fototeam Hessen/Reiner Kunze; ver.di Hessen/Ute Fritzel, Seite 3: Michael Altmann; Wolfgang Hieronymus-Amberger; Buchcover: Büchner Verlag, ver.di Hessen; Seite 4: Grafik Sommerfest: ver.di Frankfurt